

### Kampfkraft unserer APO durch Stärkung der Kollektivität und persönlichen Verantwortung erhöhen



Doz. Dr. Peter Kornmann, Sekretär VT

Eine der wesentlichsten Aufgaben in unserer neugegründeten APO bestand darin, die Einheit und Geschlossenheit unserer Reihen zu sichern, die Kampfkraft zu stärken und das Vermögen unserer Genossen zu entwickeln, eine selbständige und effektive politisch-ideologische Arbeit zur Umsetzung der Beschlüsse unserer Partei zu leisten mit dem Ziel, einen deutlichen Einfluss auf die Arbeits- und Studieneffizienz und die Persönlichkeitsentwicklung der Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten in den genannten Wirkungsbereichen zu nehmen. Im Prozess der Entwicklung der APO zeigte sich, daß, gestützt auf die Arbeit unserer erfahrenen Genossen, die Parteigruppenversammlungen der Mitarbeiter zunehmend zum Forum der Erfahrungsaustausches, der Rechenschaftslegung, der Kontrolle und Organisation der politischen Arbeit entwickelt werden konnten. Wir mußten jedoch einschätzen, daß eine solche Qualität in den studentischen Parteigruppen noch nicht erreicht wurde. Es gab hier deutliche Niveauunterschiede zwischen der Parteigruppen-

Problemlagen gezeigt werden, wie es gelungen ist, diese Situation zu verbessern. Dabei sollen einige Erfahrungen bei der Gestaltung der parteiorganisatorischen Arbeit und des innerparteilichen Lebens dargestellt werden:

Die Parteigruppenorganisationen und die Genossen der studentischen Parteigruppen waren zu befähigen, eine selbständige effektive politische Arbeit in ihrem Umfeld zu organisieren. Dazu war es notwendig, eine kontinuierliche, individuelle, situations- und wirkungsbezogene Anleitung der Parteigruppenorganisatoren durchzuführen. Es mußten zusätzliche Unterstützungen durch erfahrene Genossen bei der Gestaltung der Leitungs- und Führungsprozesse in den studentischen Parteigruppen gegeben werden. Die Übertragung von konkreten, überschaubaren thematischen Aufgabenstellungen für die Parteigruppenversammlungen, zum Beispiel die mit den selbständigen Leitern, erbrachte einen deutlichen Zuwachs an Selbständigkeit, Befähigung und Erfahrungen. Im Prinzip mußte eine Art angeleitetes Training zur Leitung und Führung politischer Prozesse erfolgen. Auch war der diesbezügliche Erfahrungsaustausch zu organisieren. Dieser methodischen Seite der Gestaltung der innerparteilichen Lebens ist eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ergeben sich daraus neue inhaltliche Anforderungen an das Parteilehrjahr, denen wir im wesentlichen bereits entsprechen.

Wir wissen: Unsere Aufgabe wird auch künftig darin bestehen müssen, durch die Stärkung der Kollektivität und der persönlichen Verantwortung, durch die weitere Ausprägung der Leistungsbereitschaft und Standhaftigkeit unserer Genossen die Kampfkraft unserer APO weiter zu verbessern. Das wird unser zukünftiges Handeln bestimmen.

### Unser Weg ist richtig, unser Kurs wird konsequent weitergeführt Aus dem Schlußwort von Genossen Dr. Hans Weiske, Sekretär der SED-Bezirksleitung



Von den annähernd 2500 Kommunisten, von Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt wurden in Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages und der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den I. Kreissekretären unserer Partei im Februar dieses Jahres bedeutsame Ergebnisse erzielt. Impulse gingen besonders von der Verleihung des Status einer Technischen Universität aus.

Ich darf Euch für die dabei geleisteten Leistungen die Grüße und den Dank der Bezirksleitung unserer Partei, des Sekretariats und seines I. Sekretärs, Genossen Siegfried Lorenz, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, für diese Arbeit übermitteln.

Wir können mit Fug und Recht einschätzen, daß die Angehörigen der Technischen Universität und an deren Spitze die Kommunisten, ihren eigenen konkreten Beitrag in Lehre, Forschung und Weiterbildung erbracht haben. Das zeigt sich u. a. im ständig neuen Durchdenken der Hauptprozesse Erziehung, Aus-

bildung, Forschung und Weiterbildung als auch in eigenständigen Schritten zur planmäßigen und kooperativen Zusammenarbeit mit der Industrie.

Seit dem XI. Parteitag haben rund 2500 politisch und fachlich gut ausgebildete Absolventen eine Tätigkeit in unserer sozialistischen Patrie aufgenommen. In engem Zusammenwirken mit anderen Universitäten, Hochschulen und Hauptpraxispartnern hat sich die TU Karl-Marx-Stadt mit ihrem Leistungsbeitrag zu einer national und international geachteten Lehr- und Forschungsstätte entwickelt. Eure Leistungen in Lehre und Forschung sind auf solche unsere ökonomische Strategie bestimmenden Schwerpunkte gerichtet, wie Mikroelektronik, computerintegrierte Fertigung, neue Werkstoffe und neue Technologien. Damit prägt die Technische Universität Karl-Marx-Stadt auch maßgeblich das Profil in den Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaften unseres Bezirkes und leistet ihren Beitrag zur Verwirklichung der Bezirkskonzeptionen zur Leistungsentwicklung in der metallverarbeitenden Industrie, der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der bezirksgeleiteten Industrie. Wir gehen dabei davon aus, daß von der TU in erster Linie Leistungen erwartet werden, die zur Erhöhung der Leistungskraft unserer Republik insgesamt beitragen. Andererseits nutzen wir all das, was vom Profil Eurer Einrichtung gewissermaßen maßgeschneidert der Leistungsentwicklung unseres Bezirkes dient. Mehr und mehr Wirkung erzielt die Technische Universität Karl-Marx-Stadt nicht zuletzt als ein sich immer stärker ausprägendes wissenschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum im Territorium, in der Stadt Karl-Marx-Stadt, sowie im gesamten Bezirk.

Die Vorbereitung und Durchführung des Pioniertreffens und Euer Beitrag dazu, sind dafür konkreter Ausdruck.

Die heutige Beratung, sowohl der konstruktive Rechenschaftsbericht der

Leitung der Parteiorganisation als auch die inspirierende vorwärtsdrängende Diskussion, haben zum Ausdruck gebracht, daß Eure Grundorganisation willens und in der Lage ist, diesen beschrittenen Weg mit einem noch höherem Schrittmaß fortzusetzen. Uns als Kommunisten ist es jedoch eigen, sich mit dem Erreichten nie zufriedener zu geben. Wir kennen nur ein Privileg, sich an die Spitze der Kollektive zu stellen und dort zu arbeiten, wo es am schwersten ist. Dieser Anspruch erhöht die Notwendigkeit, die Wirksamkeit unserer ideologischen Arbeit zu verbessern.

Wir halten es für unbedingt erforderlich, daß vor allem von den Genossen Grundfragen der Innen- und Außenpolitik noch aktiver in die politische Diskussion mit allen Universitätsangehörigen hineingetragen werden. Das erfordert, daß jeder einzelne Genosse die Politik unserer Partei kennt, Entscheidungen unserer Parteiführung mitträgt und standhaft vertritt - auch dann, wenn zu dem einen oder anderen Problem noch kein Leitartikel im ND erschienen ist oder eine Argumentation übergeordneter Leistungen vorliegt.

Jetzt kommt es besonders darauf an, bewiesenermaßen zu klären, daß sich der Kurs unserer Partei an der Seite der Sowjetunion bewährt hat, und es zu diesem beschrittenen Weg keine Alternative gibt.

Noch wirksamer und überzeugender sind unseren Menschen die Werte, Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus bewußt zu machen - ohne die dabei zu lösenden Probleme und Aufgaben zu übersehen. Größere Klarheit muß auch über das dialektische Verhältnis von Klassenkampf der beiden entgegengesetzten Gesellschaftssysteme und unserer Dialogpolitik zur Sicherung des Friedens erzielt werden.

Wie ihr alle seht, leben wir in

einer bewegten Zeit. Wir - alle Genossen - sind in unserer täglichen politischen Massenarbeit aufgefordert aufzuklären, zu mobilisieren und vor allem Veränderungen zu bewirken. Das muß auch den Gehalt der Arbeit der Zentralen Parteileitung, über die GO- und APO-Leitungen, bis hin zu den Parteigruppen ausmachen.

Die politische Führung der Hauptprozesse an Eurer Universität - darüber gibt es vollkommene Klarheit - muß sich auch weiterhin auf die Einheit von festem Klassenstandpunkt und hoher Leistungsbereitschaft gründen. Die 7. Tagung des ZK der SED, die in wenigen Tagen stattfinden wird und mit der die unmittelbare Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR beginnt, wird für die Parteiorganisation, die staatliche Leitung, die Universitätsgewerkschaftsleitung und die FDJ-Kreisleitung Anlaß sein, neue Initiativen in Lehre und Forschung auszuführen, die weit über das Hergebrachte hinausgehen. Damit sind vor allem die Parteileitungen, die staatlichen Leiter und alle Kommunisten herausgefordert, in ihren Forschungs- und Studienkollektiven anspruchsvolle Aufgaben zu stellen, konkrete Verantwortlichkeiten festzulegen und die Realisierung der Verpflichtungen streng zu kontrollieren.

Abschließend möchte ich die Überzeugung zum Ausdruck bringen, daß mit dem Schwung Eurer Beratung, wie er sich im Rechenschaftsbericht, in der Diskussion, im vorliegenden Beschlüßentwurf widerspiegelt, Euer großes Kollektiv in der Lage sein wird, die Euch übertragenen Aufgaben erfolgreich zu lösen und weiter auf unserem Kurs, auf unserem richtigen Weg voranzuschreiten. Dazu möchte ich den Delegierten, allen Kommunisten und Angehörigen der Technischen Universität im Namen der SED-Bezirksleitung und der Stadtleitung unserer Partei alles Gute, viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft wünschen.

### Mit der Kraft aller Kommunisten unserer Universität . . . Aus dem Rechenschaftsbericht der Zentralen Parteileitung

(Fortsetzung von Seite 5)

Dort wurden die größten Erfolge und Fortschritte erzielt, wo anspruchsvolle, auf Schwerpunkte orientierte wissenschaftliche Aufgaben aus unseren Forschungsplänen und aus den Kooperations- und Leistungsverträgen mit unseren Praxispartnern an Studentenkollektive übergeben wurden.

Eine ergebnisreiche kommunistische Erziehung der Studenten ist daran zu messen, wie Verhaltensweisen weiter ausgeprägt werden, wie Leistungsbereitschaft, Engagement für das Erreichen hoher Studienergebnisse, Studienhaltung und -disziplin. Diese Haltungen werden sowohl durch die Persönlichkeit des Studenten selbst als auch durch die erzieherische Einflüsse der Hochschullehrer und Mitarbeiter sowie durch die FDJ- und Parteigruppe bestimmt. Diese Erfahrungen zeigen, daß wir vor allem dort am besten vorankommen, wo den Studenten frühzeitig Verantwortung übertragen wird.

Stellvertretend für eine Reihe von sehr guten Kollektiven sei an dieser Stelle die in diesem Jahr mit dem Ehrentitel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ ausgezeichnete FDJ-Gruppe 03/83 der Fachrichtung Informationstechnik unter Betreuung von Genossen Prof. Müller und Kollegen Dr. Brumme genannt.

Ähnliche gute Ergebnisse konnten auch die FDJ-Gruppen 01/83, Fachrichtung Betriebsgestaltung, 01/85, Fachrichtung Numerische Mathematik, und 16/84 der Fachrichtung Textiltechnologie mit ihren SSK-Verbindungen nachweisen. Das ist auch Ausdruck eines guten kameradschaftlichen Zusammenwirkens des Lehrkörpers mit dem sozialistischen Jugendverband bei der Schaffung einer offenen und parteilichen Atmosphäre in unseren FDJ-Gruppen. Vordringlich messen wir die Wirkung der kommunistischen Erziehung an der Herausbildung klarer Klassenpositionen und den erreichten Studienergebnissen. Anhand der Auswertung des letzten Studienjahres konnten wir als Zentrale Parteileitung einschätzen, daß die Leistungsbereitschaft besonders mit Beginn des 2. Studienjahres, spätestens im Fachstudium, wächst. Das unterstreicht, wie notwendig vom 1. Studienjahr an die studienmotivierende Arbeit durch den Lehrkörper und durch den Jugendverband ist.

Mit besonderem Nachdruck erwähnen wir die Aufgaben auf dem Gebiet der Studienwerbung und -zulassung sowie der ausbildungs- und qualifikationsrechtlichen Vermittlung der Absolventen. Besonders auf dem erstgenannten Gebiet haben wir z. Z. einen unzureichenden Zustand zu verzeichnen. Das betrifft sowohl die gegenwärtigen Mittel und Möglichkeiten, mit denen die potentiellen Bewerber an den EOS/

BBS für ein Hochschulstudium gewonnen und beraten werden, als auch die Befähigung der beauftragten Hochschullehrer und Wissenschaftler, einen sachkundigen Überblick über die Studiemöglichkeiten unserer Einrichtung und nicht nur über ihr eigenes Wissensgebiet zu geben. Ausgehend davon ist es unbedingt erforderlich, daß die Universitätsleitung, die Leitungen der Sektionen und die Hochschullehrer bei der Führung dieses Prozesses ihre inhaltliche Verantwortung stärker nachkommen und daß perspektivisch keine weitere Verschlechterung der Situation eintritt. Wir meinen damit nicht, daß jeder Bewerber unabhängig von seinem Leistungsvermögen und seinem gesellschaftlichen Engagement genommen werden muß. Wir sind aber der

reicht werden, weil sich diese Forschungskollektive höchsten Maßstäben für das wissenschaftlich-technische Niveau auf der Grundlage zentraler Beschlüsse stellen, sich daran orientieren, was objektiv erforderlich ist, kompromisslos den „Wettlauf mit der Zeit“ angehen.

Gut sind wir in den Bereichen vorangekommen, wo unter Führung ihrer Leiter eine kontinuierliche und intensive wissenschaftskonzeptionelle Arbeit geleistet und die Kräfte auf Schwerpunkte konzentriert wurden. Das zeigt sich beispielsweise bei dem von Genossen Prof. Leonhardt (CWT) geleiteten interdisziplinären Thema „Verbundwerkstoffe“ sowie bei dem Staatsauftrag „Hochintegration“ der Sektion PEB. Wesentlich ist, eine langfristige wissenschaftskonzeptionelle

sation richten die Angehörigen unserer Universität ihre besonderen Anstrengungen auch künftig darauf, die in der Hochtechnologie-Konzeption der TU strategisch konzipierten Vorhaben und Profile schrittweise weiter zu realisieren. Es gilt, im Zusammenwirken innerhalb der TU Karl-Marx-Stadt sowie mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Praxispartnern sich auf ertragreiche Grundlagenforschungen zu konzentrieren, die Interdisziplinarität von Beginn an in der Gemeinschaftsarbeit stärker ausprägen und vertraglich zu fixieren sowie in breitem Maße langfristige Strategien herauszuarbeiten.

Die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Produktion sind, wie der Generalsekretär des ZK der SED in seinem Referat vor den

Effektivität und Dynamik auszugestalten, war auch das Anliegen der gemeinsamen Beratungen der Zentralen Parteileitung der TU mit mehreren Hauptpraxispartnern im Territorium.

In den vergangenen Monaten übergebene Technika zeigen, daß Leistungs- und Koordinierungsverträge zur Stärkung der materiell-technischen Basis für Lehre und Forschung beitragen.

Die erforderlichen Arbeiten konnten auf den Gebieten Investition, Instandhaltung und Werterhaltung erfüllt werden, weil die Mitarbeiter des Direktorates Technik, aber auch Angehörige der Sektionen hohe Einsatzbereitschaft gezeigt haben. Die Fernheizanschlüsse des Universitätsgebietes Erbsenstraße sowie in der Friedrich-Engels-Straße kon-

nossen und Kollegen, die zum Gelingen des VIII. Pioniertreffens beitragen, für ihren Beitrag zur Ausstrahlung der Universität im Territorium.

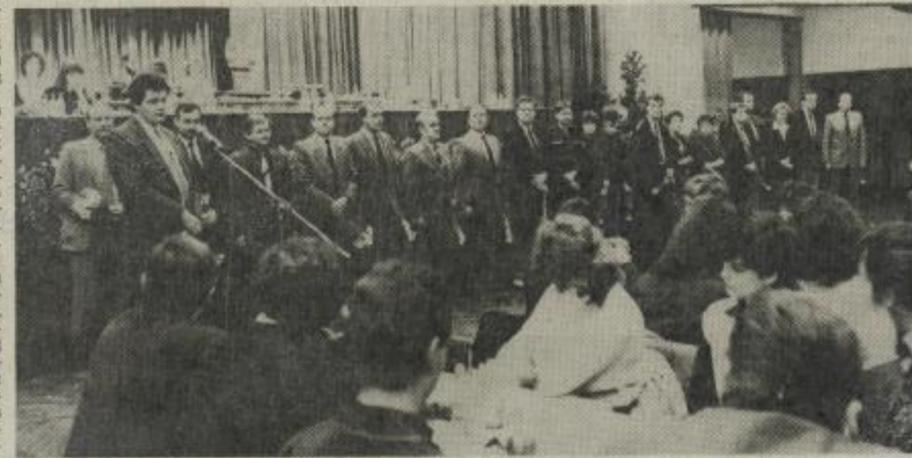
Einen wesentlichen Punkt in unserer Arbeit beinhaltet den Ernst und die Verbesserung unserer Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen. Wir wissen, daß wir nur das verbrauchen können, was wir auch erarbeitet haben, und daß vor allem in dieser Frage oftmals Eigeninitiative gefragt ist. Wir unterstützen voll und ganz die Initiativen bezüglich Schaffung und Erhaltung der Werte durch Einhaltung von Ordnung, Sauberkeit, Hygiene und Sicherheit in den Kollektiven. Das gilt auch für das Gewährleisten eines ordnungsgemäßen Zustandes in und um die Wohnheime, in den Seminarräumen und Hörsälen, für die weitere Verbesserung der Ausstattung in den Wohnheimküchen, für den Umgang mit unserem sozialistischen Eigentum, besonders der technischen Lehr- und Lernmitteln u. a. In dem Maße, wie jeder staatliche Leiter, jeder Genosse, seiner Vorbildrolle gerecht wird und das persönliche Engagement aller TU-Angehörigen herausfordert, werden wir bei der Lösung der genannten Probleme konstruktiv vorankommen.

Dank gilt allen Kommunisten und Universitätsangehörigen für ihr engagiertes Wirken in ehrenamtlichen Funktionen innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung, so als Abgeordnete, Mitglieder der Kampfgruppe der DSF, der Freiwilligen Feuerwehr, der Zivilverteidigung, der GST, auf dem Gebiet der Kultur, um nur einiges zu nennen.

Entsprechend unseren Erfahrungen müssen wir der langfristigen politischen und fachlichen Profilierung erhöhte Beachtung schenken. Die in allen Grundorganisationen vorhandenen Kaderprogramme sind strikt zu verwirklichen und ständig zu aktualisieren, wobei feste Klassenpositionen der Kader, ihre ideologische Standhaftigkeit und Wachsamkeit, ihre Orientierung an Höchstleistungen und ihr Mut zum Risiko wesentliche Kriterien sind.

Abschließend danken wir allen Kommunisten, Funktionären unserer Partei, der staatlichen Leitung, den Mitgliedern der Massenorganisationen und allen Universitätsangehörigen für die angestrebte Arbeit zur Realisierung der Beschlüsse unserer Partei. Unser Dank gilt auch der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, der SED-Bezirks- und Stadtleitung für die gewährte Unterstützung.

Wir verbinden diesen Dank mit dem Versprechen, daß wir mit der Kraft unserer Parteiorganisation, mit der Kraft aller Kommunisten, unsere Aufgaben und Verpflichtungen in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung unserer Republik mit besten Ergebnissen erfüllen werden.



Im Namen der neugewählten Zentralen Parteileitung dankt Genosse Prof. Dr. B. Hommel den Delegierten für das ausgesprochene Vertrauen.



Prof. Dr. Steinhöfel, Direktor der Sektion E, bei der Stimmabgabe.

Auffassung, daß solche Maßnahmen wie die Etablierung eines Studienführers, Werbematerialien u. a. schnell umzusetzen sind.

Eine inhaltsreiche, zukunftsorientierte Lehre kann natürlich nur durch ein entsprechend hohes Niveau der Forschung gesichert werden. Unter Führung der Kommunisten ist es den Forschungskollektiven gelungen, eine stärkere Orientierung auf die erkundende Grundlagenforschung, auf unsere Wirtschaft bedeutsame Wissenschaftsgebiete sowie eine weitere Vertiefung der vertraglichen Beziehungen zu Kombinat und Betrieben zu erzielen. Dabei konzentrierten die Parteioorganisationen ihre Führungstätigkeit stärker darauf, in allen Kollektiven Kampfpositionen zur Erhöhung der Effektivität der Forschung und zur Erzielung von Spitzenleistungen zu erreichen.

All diese Ergebnisse konnten er-

Arbeit in Übereinstimmung mit unserer Wirtschaft- und Wissenschaftspolitik zu bringen. Ausdruck dieser Bemühungen an unserer Einrichtung ist die Konzeption „Wissenschaftliche Profilierung der TU Karl-Marx-Stadt zur beschleunigten Entwicklung ausgewählter Hochtechnologien“. Dazu gehören auch weitere konzeptionelle Arbeiten und Studien zur Profilierung einzelner Wissenschaftsdisziplinen sowie die Unterbreitung durch Wissenschafts- und Entwicklungskonzeptionen der Sektionen unserer Technischen Universität. Gute Ansätze dazu sehen wir in der Wissenschaftskonzeption „Rechnerintegrierte Produktion CIM-Maschinenbau“, „CIM-Textil- und Bekleidungsindustrie“ sowie in den Studien, wie z. B. Mikromechanik/Sensorik, Werkstoff/Tribotechnik, Antriebs- und Steuerungstechnik.

Unter Führung der Parteiorgani-

1. Sekretären der Kreisleitungen ausführte, fester Bestandteil unserer ökonomischen und Wissenschaftsstrategie. Sie bestimmen mehr denn je die Hauptlinien und Aufgaben der Grundlagenforschung sowie der Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung mit dem Ziel, entsprechend unserer ökonomischen Strategie einen schnellen Vorstoß bei ausgewählten Spitzentechnologien bis zum weltmarktfähigen Produkt zu sichern.

Fortschritte konnten in den Fragen einer Vorlauforientierung der Forschung an der TU Karl-Marx-Stadt erreicht werden. Das gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit den Kombinat wie VEB Carl Zeiss Jena, VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, Polygraph „Werner Lamberz“, Haushaltgeräte und Textima.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit im Territorium mit höherer

ten Ergebnis einer engen Zusammenarbeit mit den territorialen Organen sowie durch hohen Einsatz der Universitätsangehörigen, besonders auch unserer Studenten, in den letzten eininhalb Jahren erreicht werden. Damit wurde eine entscheidende, über Jahre objektiv nicht realisierbare Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in die Tat umgesetzt. Wir werden uns auch konsequent dafür einsetzen, daß dieser Prozeß 1989 fortgesetzt wird.

Dank sei an dieser Stelle den Ärzten und Mitarbeitern der Poliklinik TU/Bauwesen, allen Mitarbeitern in den Mensen, Wohnheimen und sozialen Einrichtungen sowie in allen Direktoraten ausgesprochen, die mit ihrer Arbeit, ihrem Leistungswillen für die höhere Leistungsfähigkeit der Universität Wesentliches leisteten. Dank gilt auch den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek sowie den Ge-